



STADTVERWALTUNG WEIMAR	
40.20	15. Dez. 2015
Bearb.	ZK.
	198y
	rucks 10. Dezember 2015
	Termin:

**Auszug aus der Niederschrift
der öffentlichen 12. Sitzung des Stadtrates Weimar**

10. Dezember 2015

- Tag:** 09. 12. 2015
- Ort:** AZURIT- Seniorenzentrum Schillerhöhe,
Ernst-Busse-Straße 29, 99427 Weimar
- Beginn:** 17:48 Uhr
- Ende:** 19:30 Uhr
- Anwesenheit:**
- Verwaltung:** Oberbürgermeister, Stefan Wolf
Bürgermeister, Peter Kleine
Beigeordnete, Dr. Claudia Kolb
Büro des Stadtrates, Ute Möller
Büro des Stadtrates, Christiane Schuchort
- Fraktion CDU:** Dr. Peter Krause, Rainer Dönnecke, Kathrin
Fernkorn, Ina Jaeger, Dr. Dieter-L. Koch,
Karl-Heinz Kraass, Gerhard Schwartze, Jür-
gen Vent, Thomas Wußt,
entschuldigt: Claudia Göhring
- Fraktion DIE LINKE.:** Dirk Möller, Dr. Frank Bellmann, Harald
Freudenberg, Sarah Fuchs, Marco Modrow,
Katja Seiler (ab 17:53 Uhr),
entschuldigt: Daniela Kraemer, Steffen Vogel
- Fraktion SPD:** Thoralf Canis, Pierre C. Deason-Tomory,
Adelheid Eyllenstein, Dr. Friedrich Folger,
Virginie Klemm, Vroni Schmiedel, Sven
Steinbrück
entschuldigt: Dr. Thomas Hartung
- Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:** Rebekka Höfer, Andreas Leps, Dr. Hans-
Joachim Heuzeroth, Heidemarie Kästner
entschuldigt: Rudolf Keßner, Jan Kreyßig, Carsten Meyer
- Fraktion weimarwerk bürgerbündnis e.V.:** Prof. Dr. Wolfgang Hölzer, Corina Harke,
Annette Projahn, Hendrik Rauch
entschuldigt: Solveig Kasten, Petra Seidel
- Einzelmitglied:** Bernhard Oedekoven
- Einzelmitglied:** Thomas Brückner
- Einzelmitglied:** Jan Morgenroth

zu TOP 4. – Vorlagen und Anträge

DS 231/2015 – Verlängerung der Laufzeit des Schulnetzplanes um 2 Jahre und Umstrukturierung der staatlichen Förderzentren

„Der Stadtrat beschließt:

- die Laufzeit des Schulnetzplanes wird ohne inhaltliche Fortschreibung um 2 Jahre bis August 2018 verlängert;
- Aufhebung des staatlichen regionalen Förderzentrums mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“ am Standort Bonhoefferstraße 26 in 99427 Weimar zum Beginn des Schuljahres 2016/2017;
- Erweiterung des staatlichen regionalen Förderzentrums mit dem Förderschwerpunkt „Lernen (Herderschule) am Standort Bonhoefferstraße 46, 99427 Weimar um die Förderschwerpunkte „Sprache“ und „emotional-soziale Entwicklung“ zum Beginn des Schuljahres 2016/2017;
- der Oberbürgermeister wird beauftragt, Verhandlungen mit dem Land Thüringen, die Zusammenlegung der beiden Schulteile des überregionalen FÖZ Sehen – Diesterwegschule am Standort Bonhoefferstraße 26 betreffend, zu führen sowie alternativ die Aufgabe der Schulträgerschaft des überregionalen FÖZ sowie andere Nutzungsmöglichkeiten des derzeitigen FÖZ „Sprache“ in Vorbereitung einer ggfs. Notwendigen gesonderten SR-Entscheidung zum FÖZ „Sehen“ in 2016 zu prüfen.“

Abstimmungsergebnis zur DS 231/2015:

32 Zustimmungen, 1 Gegenstimme, 1 Enthaltung

gez. Ina Jaeger
Vorsitzende

gez. Ute Möller
Schriftführerin

Für die Richtigkeit:  Ute Möller Leiterin Büro Stadtrat 14. Dezember 2015	Hiermit wird amtlich beglaubigt, dass die vor/umstehende Abschrift/Ablichtung mit der vorgelegten Urschrift/Ausfertigung / beglaubigten / einfachen / Abschrift / Ablichtung der/des Niederschrift der öffentlichen 12. Sitzung vom 09.12.2015 DS 231 / 2015 übereinstimmt. Weimar, den 14. 12. 2015 Der Oberbürgermeister der Stadt Weimar im Auftrag  
---	--

Begründung zur DS: Laufzeitverlängerung Schulnetzplan bis August 2018

1. Ausgangssituation – bisheriges Verfahren:

Bereits seit Januar 2015 wurden im Bildungs- und Sportausschuss (**BSA**) in Vorbereitung der Fortschreibung des im August 2016 auslaufenden Schulnetzplanes (**SNP**) fortlaufend Themenfelder nach Schularten diskutiert und der eventuell notwendige Handlungsbedarf umrissen. Geplant war eine Fortschreibung des SNP für die Jahre 2016 bis 2021 basierend auf den Schülerzahlen der letzten Jahre sowie dem Stand August 2015 der Einwohnerzahlen nach Schuljahrgängen.

Der im April 2013 beschlossene Schulnetzplan wurde anstatt mit der allgemein üblichen Laufzeit von 5 Jahren nur für den Zeitraum September 2013 bis August 2016 beschlossen. Die Verkürzung der Laufzeit um 2 Jahre wurde mit fehlenden Konzepten und rechtlichen Vorgaben bei der Umsetzung des Themas „Inklusion“ an den Weimarer Schulen; insbesondere dem noch fehlenden Aktionsplan für die Stadt Weimar, dessen Verabschiedung für Ende 2014 angedacht war, begründet.

Das Sport- und Schulverwaltungsamt ging noch im BSA am 3.9.2015 davon aus, dass die Erarbeitung einer fundierten Fortschreibung des SNP basierend auf den im Laufe des Jahres erarbeiteten Grundlagen bis Ende September realisiert werden kann. Die im Zusammenhang mit der steigenden Zahl von Flüchtlingen kurzfristigen notwendigen Alternativlösungen für das Wohnheim Berufsschulen sowie außerdem zu klärenden Fragen der Beschulung in allen Schularten haben alle personelle und zeitliche Ressourcen gebunden.

Im Rahmen der Überlegung zum weiteren Verfahren ergab sich eine Reihe von Gründen, welche zu dem Vorschlag geführt haben, die Laufzeit des bestehenden SNP um zwei weitere Jahre bis zum August 2018 zu verlängern und lediglich im Bereich der Förderzentren schulorganisatorische Veränderungen umzusetzen:

- nach derzeitigem Kenntnisstand gibt es grundsätzlich - abgesehen von den drei staatlichen Förderzentren **keinen akuten schulorganisatorischen Handlungsbedarf** für die kommenden beiden Jahre;
- momentan sind die **Geburtenzahlen auf einem vergleichsweise hohen Stand stabil**, aber von Jahr zu Jahr um bis zu 100 Geburten schwankend; derzeit ist noch kein langfristiger Trend erkennbar, ob sich das hohe Niveau weiter fortsetzt oder noch steigert bzw. Zahlen wieder rückläufig werden;
- die **aktuelle Flüchtlingssituation lässt derzeit keine verlässliche Prognosen der Schülerzahlen insbesondere im Grund- und Regelschulbereich zu**
 - kurzfristig sind für die kommenden 2 bis 3 Jahre noch Erweiterungen möglich;
 - insgesamt bewegen sich aber alle Schularten aufgrund der im Vergleich mit den letzten Jahren recht hohen Geburtenzahlen an ihren Kapazitätsgrenzen und
 - verbunden mit der steigenden Zahl von auch langfristig zu beschulenden Kindern und Jugendlichen von Asylbewerbern könnte es erforderlich werden, über die Neuerrichtung einer Grund-, Regel- oder Gemeinschaftsschule nachzudenken;

- es bestünde so die Möglichkeit Ergebnisse aus dem **Prozess zur Erarbeitung eines Bildungsleitbildes der Stadt Weimar** in die Fortschreibung des SNP einfließen zu lassen;
- die Laufzeit des **Modellprojekts zur Kommunalisierung der Schulhorte** soll nach Aussagen des TMBJS analog zur verlängerten SNP-Laufzeit auch bis Sommer 2018 verlängert werden;
- die **Standort- und Einzugsbereichsplanung der Berufsschulen** wurde erst Anfang 2014 mit einer Laufzeit bis 2019 vom Stadtrat bestätigt; aktuell erarbeitet das Land einen Vorschlag zu Veränderungen im Schulnetz der Berufsschulen, welcher ab 2016 mit einer Laufzeit von 5 Jahren gelten soll, aktuell aber noch nicht entscheidungsreif vorliegt;
- **alle größeren baulichen Maßnahmen**, die im Zeitraum 2016 bis 2017 umgesetzt werden sollen **sind bereits mit dem jetzt geltenden SNP beschlossen worden** und größtenteils in der Umsetzungs- oder zumindest Planungsphase:
 - Berufsschule Bussestraße mit Sporthalle (WWS),
 - Westsporthalle im Zusammenhang mit Schulcampus „Am Paradies“ (WWS),
 - Sporthalle Nordstraße (Stadt),
 - Sanierung Humboldtgynasium (WWS) sowie
 - Speisehalle Goethegymnasium (WWS);
- die **Prioritäten für die weiteren Bauprojekte** ergeben sich bereits aus dem jetzigen Schulnetzplan oder aufgrund zwingender schulorganisatorischer Notwendigkeiten:
 - **Rathenauplatz 4 mit Erweiterungsbau für Sporthalle Meyerstraße:**
Bau ab Herbst 2017 oder Frühjahr 2018 für Nutzung durch Park-RS und Falk-GS
 - **Sanierung Schulteil „Am Hartwege“ der Gemeinschaftsschule** mit SPH und Gelände entweder parallel ab Frühjahr 2018 oder im Nachgang des Rathenauplatzes ab Herbst 2019 in Abhängigkeit vom weiteren Fortgang des IBA-Projektes

Im Folgenden wird zur näheren Erläuterung zunächst die Schülerzahlenprognose mit Stand August 2015, d.h. ohne die aktuell gestiegenen Flüchtlingszahlen, dargestellt. Damit soll gezeigt werden, dass ohne die – derzeit in den konkreten Dimensionen noch nicht absehbaren schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen von Asylbewerbern – im Zeitraum der kommenden beiden Schuljahre bis auf den Bereich der Förderzentren kein akuter Handlungsbedarf vorhanden ist.

Anschließend werden unter Punkt 3 die im Bereich der Förderschulen notwendigen Maßnahmen benannt und begründet. Bevor abschließend unter Punkt 4 kurz das weitere Verfahren dargestellt wird.

2. Schülerzahlenprognose mit Stand 1.8.2015

a. Einschulungskapazitäten an den Grund- und Gemeinschaftsschulen der Stadt Weimar

Anhand der jährlich zum Stichtag 1. August ermittelten Einwohnerzahlen nach Schulbezirken in den für die kommenden Jahre relevanten Jahrgängen in Verbindung mit den Umschulungs- und Wanderungstendenzen lassen sich die erforderlichen Einschulungskapazitäten prognostizieren. Aus den zum Stichtag ermittelten Schülereinwohnern (Bruttozahlen) werden anhand der in den vergangenen Jahren festgestellten Umschulungs- und Wanderungstendenzen die Nettozahlen je Schulbezirk ermittelt. Im langjährigen Schnitt ergibt sich dabei, dass die Gesamtnettozahl der Schülereinwohner etwa 13% unter der Gesamtbruttozahl liegt und in den letzten Jahren zwischen 10 und 15% schwankten. Die Schwankungen in den einzelnen Schulbezirken sind z.T. deutlich größer und nur begrenzt prognostizierbar.

In Tabelle 1 sind zunächst die Ist-Zahlen der Einschulungen der Schuljahre 2011 bis 2015 sowie darunter die Prognosezahlen des letzten Schulnetzplanes von 2013 zum Vergleich aufgeführt. Die zu verzeichnenden Abweichungen sind insgesamt sehr geringfügig. Damit kann grundsätzlich davon ausgegangen werden, dass bei relativ stabilen Bevölkerungszahlen und gleichbleibenden Wanderungstendenzen die Schülerprognose für die kommenden Jahre aussagekräftige Daten liefert.

Schwierig für eine kontinuierliche Schulnetzplanung sind die vergleichsweise starken Schwankungen in den Geburtenzahlen um bis zu 80 Kinder pro Jahrgang, da sich Kapazitäten nicht in so kurzen Zeiträumen auf- und abbauen lassen. Entsprechend muss man sich grundsätzlich an den maximal notwendigen Bedarfswerten orientieren, was aber konsequenterweise dann Überkapazitäten in Folgejahren bedeutet. Insofern sollte über Schulmodelle nachgedacht werden, die eine flexible Nutzung von Räumen ggfs. durch mehrere Schulen an einem Standort ermöglichen.

Übersicht Einschulungskapazitäten Grundschulen und Gemeinschaftsschule

Geburtsjahrgang:	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	Jährl. Kapazität Einschulungen
Einschulung Schuljahr	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	
Ist-Zahlen Grundschulen	363	407	405	440	481							
Ist-Zahlen Gem.-Schule	69	72	72	73	73							
Ist NETTO-Zahlen:	432	479	477	513	554							
Prognose GS aus SNP 2013*		414	418	440	485	425	492	471	*Annahme 2013: Bruttozahlen - 13%			Kapazität 2013
Prognose GemS aus SNP 2013*		72	79	76	68	87	79	97				Züge Schüler
Gesamt NETTO-Zahlen:		486	497	516	553	512	571	568				24,5 588
Reserve nach SNP 2013:		102	91	72	35	76	17	20				Basis der Kapazität: 24 Schüler pro Klasse
Schulbezirk:	Schülereinwohner zum Stichtag 1.8.2015 (Siehe Anm. unten!)											Kapazität 2016
GS Schöndorf					39	39	49	43	37	36	42	Züge Schüler
GS Albert-Schweitzer					135	106	117	118	123	121	93	2 48
GS Parkscheule					57	52	55	57	48	45	45	4 96
GS Lucas Cranach					65	46	56	43	49	67	58	2 48
GS Johannes Falk					112	93	103	123	102	123	116	3 72
GS Louis-Fürnberg					60	51	54	48	48	45	47	4 96
GS Pestalozzi					61	61	85	91	63	89	62	3 72
GS Legefild					20	22	22	23	21	23	17	4 96
Wahlbezirk Legefild/Pestalozzi					5	6	2	6	2	5	3	1 24
Gemeinschaftsschule (ehem. Wieland-GS)					76	84	86	89	86	109	85	3 72
Gesamtzahlen BRUTTO:					630	560	629	641	579	663	568	26 624
Prognose NETTOZAHL (ca. 87% von Brutto):					548	487	547	558	504	577	494	
Prognose Reserveplätze für Einschulungen:					76	137	77	66	120	47	130	Basis der Kapazität: 24 Schüler pro Klasse

Anmerkung: Quelle für die Schülerzahlenprognose - Melderegister Stadt Weimar zum Stichtag 1.8.2015

Abb. 1: Entwicklung Schülereinwohner und Prognose Einschulungskapazitäten

Die folgende Übersicht zeigt die zwar grundsätzlich leicht steigenden Schülerzahlen an den Grundschulen und dem Grundschulteil der Gemeinschaftsschule, aber auch die grundsätzlich bezogen auf das gesamte Stadtgebiet ausreichenden Einschulungskapazitäten.

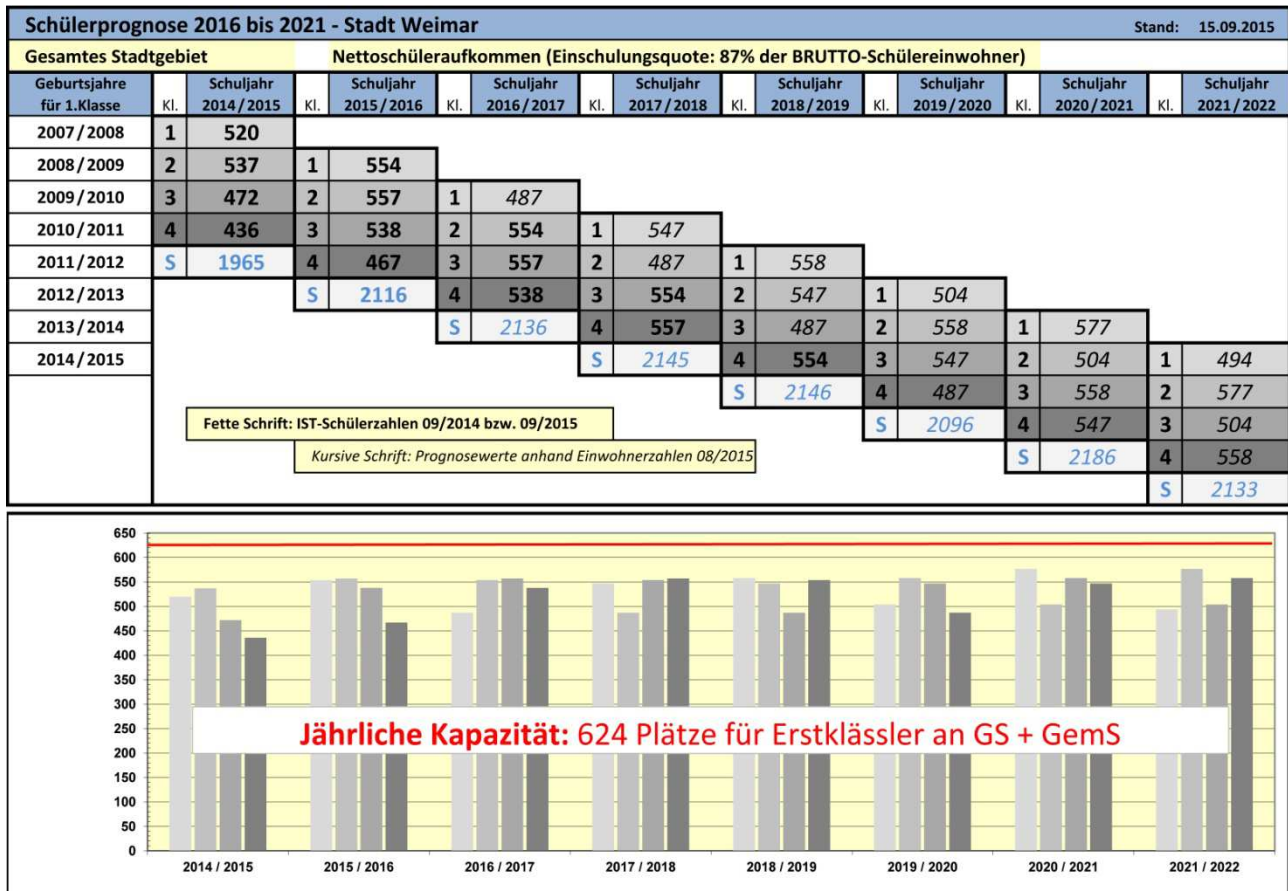


Abb. 2: Prognose der Einschulungszahlen und -kapazitäten für Weimar 2014 bis 2021 im Vergleich

Betrachtet man die prognostizierten Nettozahlen einzelner GS-Bezirke (Siehe dazu Anlage 1), dann sind drei - bereits im SNP von 2013 benannte - Tendenzen weiterhin erkennbar:

- in den meisten GS-Bezirken sind die vorhandenen Kapazitäten grundsätzlich ausreichend im Vergleich zur ausgewiesenen Kapazität an Schulplätzen;
- tendenziell steigen die Schülerzahlen in den nördlichen Stadtbezirken, während sie in der Stadtmitte und im südlichen Stadtgebiet stabil oder aktuell sogar rückläufig sind;
- im Schulbezirk der GS A. Schweitzer übersteigen die Schülerzahlen zwar in einzelnen Jahren die vorhandenen Kapazitäten um etwa eine Klasse, was aber durch die kontinuierliche festzustellenden Umschulungstendenzen aufgrund der Größe des Schulbezirkes ausgeglichen wird.

Kurzfristig wären aber neben einzelnen Plätzen in fast allen Klassenstufen an den Grundschulen noch weitere Reserven für einzelne Klassen an den Grundschulen „Förnberg“ und „Pestalozzi“ sowie an der Grundschule Legefild (ggfs. auch ein kompletter Zug 1.-4. Klasse) räumlich verfügbar.

Die Klassenstärken liegen aktuell im Durchschnitt aller Grundschulen aktuell bei 21,5 Schülern pro Klasse und schwanken dabei von 19,0 (GS Legefild) im Minimum bis 23,2 (GS Falk) im Maximum. Etwas höher liegt der Schnitt bei der Gemeinschaftsschule bei etwas mehr als 24 Schülern (aktuell 24,3). Details sowie die Entwicklung der letzten Jahre sind der folgenden Übersicht zu entnehmen.

Schülerzahlen und durchschnittliche Klassenstärken an Grundschulen

	2007/2008			2008/2009			2009/2010			2010/2011			2011/2012			2012/2013			2013/2014			2014/2015			2015/2016		
	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt
GS Legefild	99	4	24,8	104	4	26,0	100	4	25,0	91	4	22,8	86	4	21,5	77	4	19,3	73	4	18,3	91	5	18,2	95	5	19,0
GS Pestalozzi	292	14	20,9	272	13	20,9	313	15	20,9	295	14	21,1	319	15	21,3	341	16	21,3	331	15	22,1	351	16	21,9	338	15	22,5
GS Falk	225	11	20,5	226	10	22,6	251	11	22,8	260	12	21,7	256	12	21,3	225	12	18,8	228	11	20,7	258	12	21,5	325	14	23,2
GS Schöndorf	155	8	19,4	137	7	19,6	133	7	19,0	119	6	19,8	111	6	18,5	128	7	18,3	134	6	22,3	133	7	19,0	155	8	19,4
GS Schweitzer	251	12	20,9	258	12	21,5	253	12	21,1	282	13	21,7	259	13	19,9	281	14	20,1	291	15	19,4	273	14	19,5	305	14	21,8
GS Park	205	8	25,6	193	8	24,1	197	8	24,6	194	8	24,3	191	8	23,9	178	8	22,3	175	8	21,9	177	8	22,1	181	8	22,6
GS Fürberg	152	7	21,7	161	8	20,1	156	8	19,5	172	8	21,5	160	8	20,0	187	9	20,8	190	9	21,1	210	10	21,0	229	11	20,8
GS Cranach	134	7	19,1	140	7	20,0	151	8	18,9	167	8	20,9	169	8	21,1	179	8	22,4	181	8	22,6	189	8	23,6	197	10	19,7
Gesamt	1513	71	21,3	1491	69	21,6	1554	73	21,3	1580	73	21,6	1551	74	21,0	1596	78	20,5	1603	76	21,1	1682	80	21,0	1825	85	21,5
Wieland-GS / Gemeins.Schule	278	12	23,2	281	12	23,4	276	12	23,0	297	12	24,8	293	12	24,4	294	12	24,5	292	12	24,3	283	12	23,6	291	12	24,3

Abb. 3: Durchschnittliche Klassenstärken an Grund- und Gemeinschaftsschulen 2007 bis 2015

b. Schülerzahlenentwicklung an den Regelschulen der Stadt Weimar

Die Schülerzahlen sind – nach einem Anstieg in den Schuljahren 08/09 bis 12/13 – aktuell zwar rückläufig, werden aber ab dem Schuljahr 18/19 wieder zunehmen. Die durchschnittliche Klassenstärke beträgt im Durchschnitt aller RS exakt 20 Schüler pro Klasse.

Schülerzahlen und durchschnittliche Klassenstärken an Regelschulen

	2007/2008			2008/2009			2009/2010			2010/2011			2011/2012			2012/2013			2013/2014			2014/2015			2015/2016		
	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt
RS Musäus	262	15	17,5	276	16	17,3	277	16	17,3	291	16	18,2	327	18	18,2	346	18	19,2	341	18	18,9	333	18	18,5	318	16	19,9
RS Pestalozzi	203	10	20,3	192	11	17,5	198	12	16,5	214	12	17,8	221	12	18,4	246	12	20,5	248	12	20,7	237	12	19,8	224	12	18,7
RS Parkschule	225	12	18,8	295	14	21,1	239	12	19,9	274	13	21,1	275	13	21,2	274	13	21,1	269	13	20,7	270	12	22,5	268	12	22,3
RS Schöndorf	188	11	17,1	175	11	15,9	158	9	17,6	154	9	17,1	157	9	17,4	162	8	20,3	144	7	20,6	139	7	19,9	150	8	18,8
Gesamt	878	48	18,3	938	52	18,0	872	49	17,8	933	50	18,7	980	52	18,8	1028	51	20,2	1002	50	20,0	979	49	20,0	960	48	20,0

Abb. 4: Durchschnittliche Klassenstärken an den Regelschulen der Stadt Weimar 2007 bis 2015

Details zur Entwicklung der Schülerzahlen der Regelschulen sind aus der folgenden Übersicht ersichtlich:

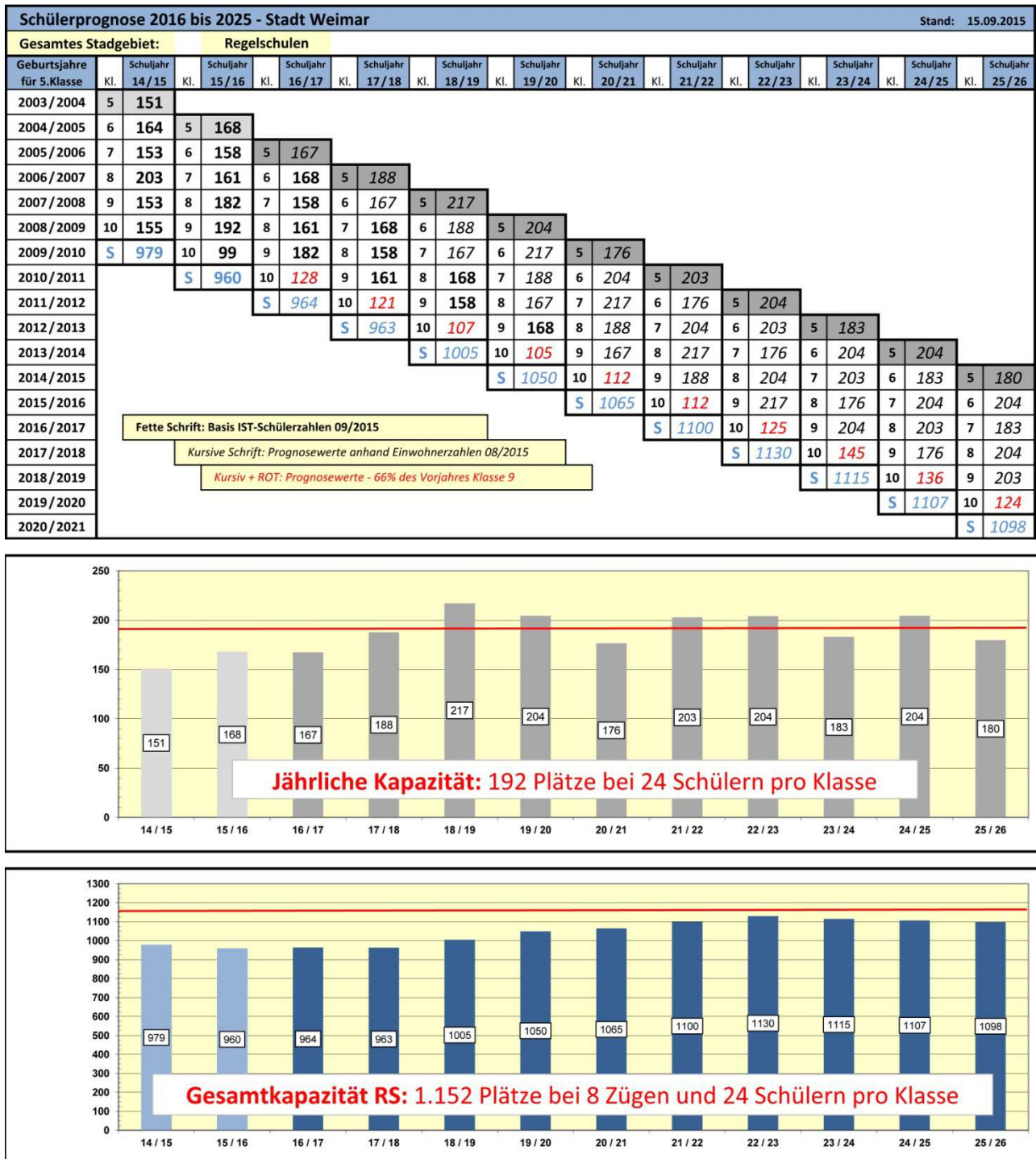


Abb. 5: Schülerprognose und Kapazitäten an den Regelschulen der Stadt Weimar bis 2025

In Folge der ansteigenden Schülerzahlen im Primarbereich werden auch an den Regelschulen in den kommenden Jahren die Schülerzahlen steigen und grundsätzlich – nach heutiger Prognose – die Gesamtkapazitäten ausreichen sollten. Auch hier ist der Bedarf im nördlichen Stadtgebiet grundsätzlich größer und deutlich ansteigend. In einzelnen Schuljahren (z.B. 2018/2019) werden zusätzliche Klassen notwendig sein. Aufgrund der momentan vergleichsweise niedrigen Zahlen bei den höheren Klassen ist aber noch genügend Puffer vorhanden.

Schülerprognose 2016 bis 2025 - Stadt Weimar																								Stand: 15.09.2015	
Gesamtes Stadtgebiet:				RS - Schulbezirke																					
Geburtsjahre für 5.Klasse	Kl.	Schuljahr 14/15	Kl.	Schuljahr 15/16	Kl.	Schuljahr 16/17	Kl.	Schuljahr 17/18	Kl.	Schuljahr 18/19	Kl.	Schuljahr 19/20	Kl.	Schuljahr 20/21	Kl.	Schuljahr 21/22	Kl.	Schuljahr 22/23	Kl.	Schuljahr 23/24	Kl.	Schuljahr 24/25	Kl.	Schuljahr 25/26	
RS Nord	S	73	S	86	S	92	S	103	S	119	S	112	S	97	S	112	S	112	S	101	S	112	S	99	
RS Süd	S	78	S	70	S	75	S	84	S	98	S	92	S	79	S	91	S	92	S	82	S	92	S	81	
Fette Schrift: IST-Schülerzahlen 2014 bzw. 2015												Kursive Schrift: Prognosewerte anhand Einwohnerzahlen 08/2015													

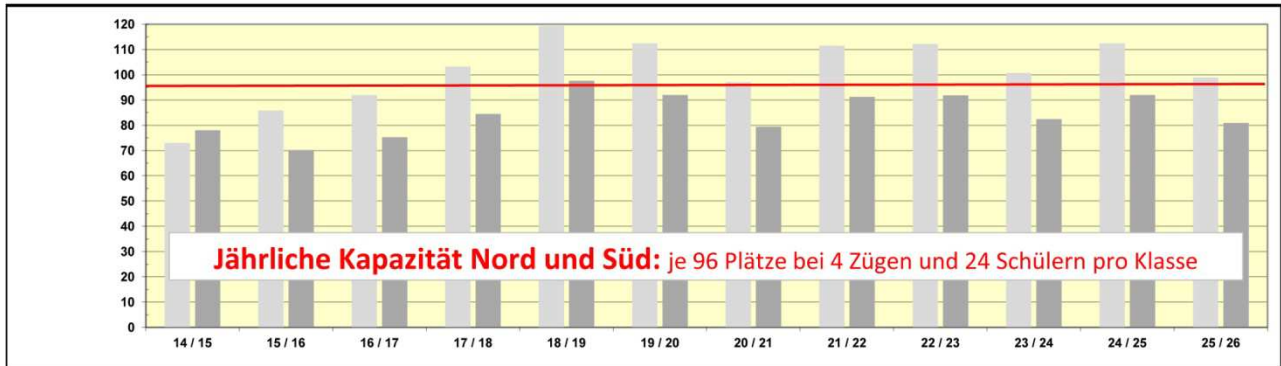


Abb. 6: Prognose der Schülerzahlen und Kapazitäten nach Regelschulbezirken bis 2025

Für die Stadt Weimar liegt die Quote der Schüler mit Realschulabschluss im Thüringer Vergleich im unterdurchschnittlichen Bereich. Die Anzahl von Schülern, die die Schule mit einem Hauptschulschulabschluss oder gänzlich ohne Abschluss verlassen, liegt gegenüber anderen Städten auf ähnlichem Niveau.

c. Schülerzahlenentwicklung an den Gymnasien der Stadt Weimar

Die Schülerzahlen an den drei Gymnasien entwickeln sich unterschiedlich. Insgesamt bewegen sich alle an ihren Kapazitätsgrenzen, d.h. es sind zu den jährlich neun 5. Klassen kaum noch weitere möglich.

Entwicklung der Schülerzahlen an den Weimarer Gymnasien 2007 bis 2015

	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	Diff.
Schiller	631	624	606	636	651	637	639	626	613	-18
Goethe	629	657	662	648	672	706	693	701	695	66
Humboldt	469	426	448	496	503	544	579	623	637	168
GESAMT:	1729	1707	1716	1780	1826	1887	1911	1950	1945	216
Diff. zu Kapaz.:	287	309	300	236	190	129	105	66	71	

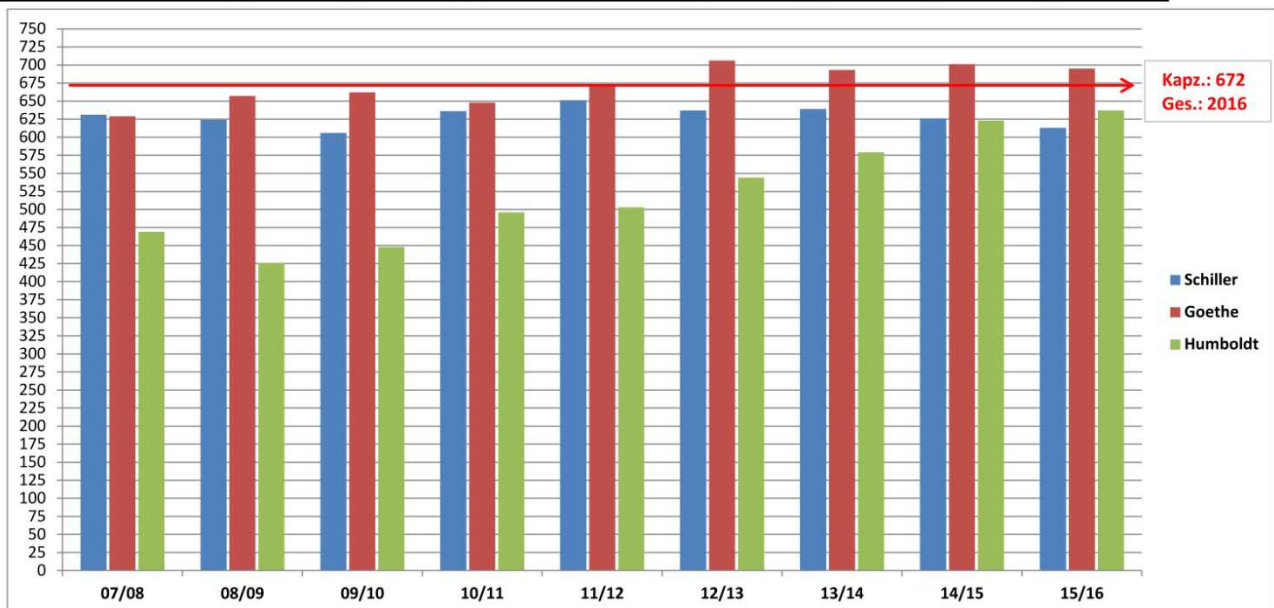


Abb. 7: Gesamtschülerzahlen und Kapazitäten der Weimarer Gymnasien 2007 bis 2015

Die Klassenstärken liegen aktuell im Durchschnitt aller Gymnasien einschließlich Gemeinschaftsschule (aktuell 5.-9. Klasse) bei 24,0 Schülern pro Klasse und schwanken dabei an den Gymnasien geringfügig zwischen 23,6 und 24,8. Zu beachten ist aber, dass in den Klassen 5 bis 7 aufgrund der teilweisen sehr hohen Übertrittsquoten insgesamt ein höherer Durchschnittswert erreicht wird, als in den weiteren Klassenstufen.

Etwas niedriger liegt der Schnitt bei der Gemeinschaftsschule mit 22,4 Schülern für das laufende Schuljahr. Dies ist im Wesentlichen durch den Aufbau und die in den höheren Klassen aktuell noch geringeren Schülerzahlen begründet. Langfristig wird auch hier ein Durchschnitt von etwa 24 erreicht werden.

Details sowie die Entwicklung der letzten Jahre sind der folgenden Übersicht zu entnehmen.

Schülerzahlen und durchschnittliche Klassenstärken an Gymnasien und Gemeinschaftsschule

	2007/2008			2008/2009			2009/2010			2010/2011			2011/2012			2012/2013			2013/2014			2014/2015			2015/2016		
	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt
GYM Schiller	631	31	20,4	624	30	20,8	606	27	22,4	626	28	22,4	651	28	23,3	637	26	24,5	639	26	24,6	626	26	24,1	613	26	23,6
GYM Humboldt	469	27	17,4	426	25	17,0	448	25	17,9	496	35	14,2	503	33	15,2	544	22	24,7	579	25	23,2	623	26	24,0	637	26	24,5
GYM Goethe	629	29	21,7	657	31	21,2	662	30	22,1	648	27	24,0	672	28	24,0	706	30	23,5	693	30	23,1	701	29	24,2	695	28	24,8
TGS-Jenaplan													51	2	25,5	120	6	20,0	192	9	21,3	255	12	21,3	336	15	22,4
Gesamt	1729	87	19,9	1707	86	19,8	1716	82	20,9	1770	90	19,7	1877	91	20,6	2007	84	23,9	2103	90	23,4	2205	93	23,7	2281	95	24,0

Abb. 8: Gesamtschülerzahlen und Klassenstärken der Gymnasien und Gemeinschaftsschule 2007 bis 2015

Die einschlägigen Landesstatistiken weisen für die Stadt Weimar gegenüber anderen Thüringer Städten eine überdurchschnittliche hohe Quote von Schülern aus, die die Schule mit der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) verlassen.

Innerhalb der Stadt gibt es ein starkes Nord-Süd-Gefälle beim Übertritt auf ein Gymnasium bzw. eine Regelschule, wie anhand der Daten der folgenden Tabelle zu erkennen ist. Allerdings gibt es sowohl bei einzelnen Grundschulen als auch im Gesamtdurchschnitt immer wieder größere Ausreißer nach oben und unten, was eine genauere Prognose erschwert.

Übertrittsquote an die Weimarer Gymnasien 2006 bis 2013 nach GS/GemS

	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	Diff.
GS Schöndorf	31,6%	35,9%	32,4%	35,3%	40,0%	29,2%	40,0%	44,0%	36,1%
GS Cranach	41,9%	32,0%	33,3%	28,6%	31,7%	33,3%	29,3%	33,3%	32,9%
GS Schweitzer	49,2%	32,2%	44,3%	31,7%	27,5%	29,8%	33,3%	34,7%	35,3%
GS Falk	42,9%	66,1%	46,7%	63,3%	42,9%	41,3%	57,1%	55,9%	52,0%
GS Fürnberg	76,3%	69,0%	76,2%	70,3%	51,2%	77,3%	81,4%	70,2%	71,5%
GS Parkschule	87,2%	77,4%	53,3%	76,5%	72,2%	70,8%	66,7%	58,3%	70,3%
GS Pestalozzi	69,8%	58,3%	62,1%	65,4%	66,7%	75,4%	73,5%	72,9%	68,0%
GS Legefild	47,6%	38,1%	44,0%	28,0%	22,7%	33,3%	58,3%	33,3%	38,2%
Durchschnitt:	57,8%	53,6%	50,7%	53,0%	46,6%	51,8%	57,2%	52,9%	53,0%
TGS WE - Jenaplan	86,4%	95,2%	86,5%	77,1%	34,8%	29,6%	25,4%	18,4%	---

Abb. 9: Übertrittsquoten nach GS-Bezirken an die Weimarer Gymnasien 2006 bis 2013

Geht man von den prognostizierten Schülerzahlen und der durchschnittlichen Übertrittsquote in den einzelnen Schulbezirken aus, dann ergibt sich folgende Prognose der Übertrittszahlen.

Entwicklung und Prognose der Übertritte Klasse 5 an Weimarer Gymnasien

	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25	25/26
Schiller	84	53	81	77	70										
Goethe	89	90	88	89	90										
Humboldt-frz.	23	19	28	24	27										
Humboldt-eng.	42	60	55	53	57										
Humboldt	76	79	83	77	84										
GESAMT:	249	222	252	243	244	238	273	261	282	244	277	279	252	279	248
Diff. zu Kapaz.:	3	30	0	9	8	14	-21	-9	-30	8	-25	-27	0	-27	4

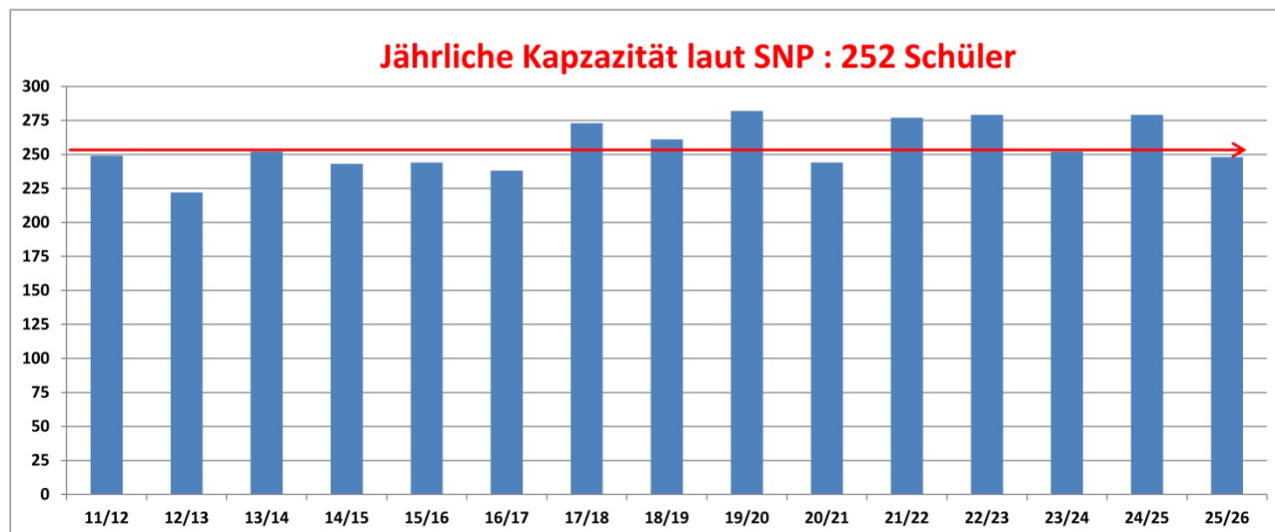


Abb. 10: IST-Zahlen und Prognose der Schülerzahlen und Kapazitäten Klasse 5 der Gymnasien

Demnach fehlen etwa alle zwei Jahre die Kapazitäten für eine zusätzliche Klasse. Zu prüfen ist, in wie weit noch räumliche Kapazitäten bestehen, um partiell an den drei Gymnasien in diesen Jahren eine zusätzliche Klasse aufzunehmen oder welche zusätzlichen Räume genutzt werden können. Alternativ könnte die Einrichtung einer weiteren Gemeinschaftsschule die Übertrittszahlen in Klasse 5 etwas reduzieren und auf einen späteren Zeitpunkt (z.B. Klasse 9 oder 10) verlagern, wo erfahrungsgemäß durch Abbrecher am Gymnasium wieder freie Kapazitäten vorhanden sind.

Entwicklung der Schülerzahlen Landkreis an den Weimarer Gymnasien 2007 bis 2015

	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	Diff.
Schiller	52	57	62	66	75	83	95	81	80	29
Goethe	92	109	126	113	109	116	80	77	70	-15
Humboldt	72	61	51	68	63	76	93	94	101	22
GESAMT:	216	227	239	247	247	275	268	252	251	36

Abb. 11: Entwicklung der Schülerzahlen von Landkreis-Kindern an den Weimarer Gymnasien 2007 bis 2014

Die Aufnahme von Schülern aus anderen Landkreisen oder Kommunen erfolgt nur dann, wenn alle Weimarer Schüler einen Gymnasialplatz erhalten haben. Außerdem wird pro Klasse ein Reserveplatz für spätere Schulartwechsel oder Zuzüge nach Weimar vorgehalten. Gesondert betrachtet wird dabei der französisch-bilinguale Zweig am Humboldt-Gymnasium, für den es meist aus Weimar deutlich weniger Nachfrage als angebotene Plätze gibt (2015: 16 Weimar / 11 Landkreis).

c. Schülerzahlenentwicklung an der Gemeinschaftsschule Weimar – Schule mit Jenaplanprofil

Die Schülerzahlen an der einzigen Weimarer Gemeinschaftsschule steigen mit jedem neu hinzukommenden Jahrgang bis zum Schuljahr 2018/2019 weiter kontinuierlich an.

Schuljahr	Schüler	Gruppenstruktur
2011-2012	360	Untergruppen 1-3 + Mittelgruppe 4-5
2012-2013	432	Untergruppen 1-3 + Mittelgruppe 4-6
2013-2014	504	Untergr. 1-3 + Mittelgr. 4-6 + Obergr. 7
2014-2015	576	Untergr. 1-3 + Mittelgr. 4-6 + Obergr. 7-8
2015-2016	648	Untergr. 1-3 + Mittelgr. 4-6 + Obergr. 7-9
2016-2017	720	Untergr. 1-3 + Mittelgr. 4-6 + Obergr. 7-9 + Kl. 10
2017-2018	774	Untergr. 1-3 + Mittelgr. 4-6 + Obergr. 7-9 + Kl.10 + Oberst. 11
2018-2019	828	Untergr. 1-3 + Mittelgr. 4-6 + Obergr. 7-9 + Kl.10 + Oberst. 11-12

Abb. 12: Entwicklung der Stammgruppen und Schülerzahlen TGS bis 2018

Die Organisation des Unterrichts für Schüler aller Altersstufen und verschiedener Bildungsgänge an mehreren Standorten erfordert einen großen Aufwand und insb. beim Aufbau der Oberstufe eine verlässliche Planung. Das ist in der aktuellen Interims-Situation nur schwer möglich, zumal der Zustand des Gebäudes Am Hartwege insgesamt als sehr problematisch zu bewerten ist.

	St-Gr.	Schüler
Oberstufe Klassenstufen 11-12	4	108
Klassenstufe 10	3	72
Obergruppe Klassenstufen 7-9	9	216
Mittelgruppe Klassenstufen 4-6	9	216
Untergruppe Klassenstufen 1-3	9	216
Innenstadt	34	828
Am Hartwege		
Stammgruppen Zweig A		
Stammgruppen Zweig B		
Stammgruppen Zweig C		

Innenstadt: 432 Schüler Klasse 1-9 + 48 Schüler Klasse 10
480 Schüler

Hart: 216 Schüler Klasse 1-9 + 24 Kl. 10 + 108 Oberstufe
348 Schüler

Abb. 13: Perspektivische Aufteilung der Stammgruppen und Schülerzahlen der TGS

Für die Realisierung der vorgesehenen Struktur sind zwei – bereits im jetzt gültigen Schulnetzplan benannte - Baumaßnahmen dringend erforderlich:

- Komplettsanierung des Schulstandortes Rathenauplatz 4 mit Ersatzneubau einer Zweifeldersporthalle an der Meyerstraße um neben dem notwendigen Sportunterricht der RS zugleich das Sporthallenproblem und die Sanierung des Schulhofs der Falk-GS zu lösen;
- Komplettsanierung Schulstandort und Sporthalle Am Hartwege sowie ggfs. funktionale Erweiterungen zur weiteren Nutzung durch die Gemeinschaftsschule Weimar

3. Veränderungsbedarf und -maßnahmen im Bereich der Förderzentren

a. Entwicklung des differenzierten Schulnetzes der Förderschulen in Weimar

Im internationalen Vergleich stellt sich das deutsche resp. Thüringer Schulsystem als plurales und ausdifferenziertes System mit unterschiedlichen Schularten für den Primarbereich sowie Sekundarstufe I und II dar. In gleicher Weise hat sich in der Vergangenheit ein System der Förder- oder Sonderschulen für die jeweiligen Förderschwerpunkte mit individuellen Lehrplänen bzw. Bildungsgängen entwickelt.

Als Konsequenz daraus gibt es aktuell in Weimar drei sehr unterschiedliche staatliche Schulen für die Förderschwerpunkte „Lernen“, „Sprache“ und „Sehen“ sowie eine anerkannte Ersatzschule in freier Trägerschaft mit dem Schwerpunkt „Geistige Entwicklung“.

Die Schulen werden bzw. wurden zum Teil durch spezielle Wohnheime ergänzt.

Ab den 1990er Jahren haben sich deutschlandweit Förderschulen zu Förderzentren in dem Sinne entwickelt, dass die Pädagogen neben dem Einsatz an der Förderschule auch an den allgemeinbildenden Schulen im sog. „Gemeinsamen Unterricht“ (GU) eingesetzt werden. In diesem Sinne bildet das Förderzentrum dann ein Netzwerk mit den allgemeinbildenden Schulen vor Ort und berät diese bzw. koordiniert den Einsatz des Personals des mobilen sonderpädagogischen Dienstes (MSD) im GU.

In Thüringen wurde der gemeinsame Unterricht 2003 als grds. vorrangig gegenüber einer Beschulung in einer Förderschule gesetzlich in § 1 Abs. 2 Thüringer Förderschulgesetz (ThürFSG) verankert:

§ 1 Thüringer Förderschulgesetz - Grundlagen

(1) Das Förderschulwesen in Thüringen nimmt Kinder und Jugendliche mit Sonderpädagogischem Förderbedarf als Person in ihrer unveräußerlichen Würde an und bietet durch Erziehung, Unterricht und individuelle Fördermaßnahmen die Grundlage für erfolgreiches Lernen und für die soziale und berufliche Integration, damit sie zur Bewältigung ihres Lebens befähigt werden, ihre Eigenkräfte entfalten sowie zu einem erfüllten Leben gelangen.

(2) Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden, soweit möglich, in der Grundschule, in den zum Haupt- und Realschulabschluss, zum Abitur oder in zu den Abschlüssen der berufsbildenden Schulen führenden Schularten unterrichtet (gemeinsamer Unterricht). Können sie dort auch mit Unterstützung durch die Mobilen Sonderpädagogischen Dienste nicht oder nicht ausreichend gefördert werden, sind sie in Förderschulen zu unterrichten, damit sie ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Schulabschlüsse erreichen können.

Das Wahlrecht liegt gemäß § 1 Abs. 3 ThürFSG letztlich bei den Eltern.

In der Konsequenz dieser Entwicklung wurden in den meisten Thüringer Landkreisen bzw. Städten bereits Förderzentren gebildet, die Förderschulen für einzelne Förderschwerpunkte organisatorisch zusammenschließen und räumlich konzentrieren. Mit dieser Strategie ist die Annahme verbunden, dass die erreichte Multiprofessionalität der Teams zu einer Kompetenzerweiterung der Förderschule führt und damit dem rechtlichen Anspruch individueller Förderung bei zunehmenden komplexeren Bedarfslagen der Kinder und Jugendlichen, die temporär oder dauerhaft am FÖZ unterrichtet werden, besser gerecht werden kann.

Die Ratifizierung der UN-BRK im Jahr 2009, die die Rechte i.S.e. umfassenden Teilhabe an „allgemeiner“ und nicht „spezieller“ Bildung stärken hat die o.g. Veränderungen beschleunigt.

Der Landesentwicklungsplan zur Realisierung eines inklusiven Bildungssystems definiert die Förderzentren als festen Bestandteil dieses Systems. Sie sollen neben ihrer in der Tendenz zurückgehenden Rolle als Lernorte für Schülerinnen und Schülern mit spezifischen sonderpädagogischen Förderbedarfen insb. zu Kompetenz-, Netzwerk- und Beratungszentren weiterentwickelt werden.

b. Förderschulnetz – Schwerpunkte, Abschlüsse bzw. Bildungsgänge und Schülerzahlen

In den beiden staatl. regionalen Förderschulen mit den Förder-SP Sprache (S) und Lernen (L) zeichnen sich die Veränderungen im Zuge der Entwicklung zu einem inklusiven Bildungssystem durch stark rückläufige Schülerzahlen bereits deutlich ab. Demgegenüber bleiben die Schülerzahlen im Bereich des staatlichen überregionalen FÖZ mit dem Schwerpunkt Sehen auf einem vergleichsweise konstanten Niveau.

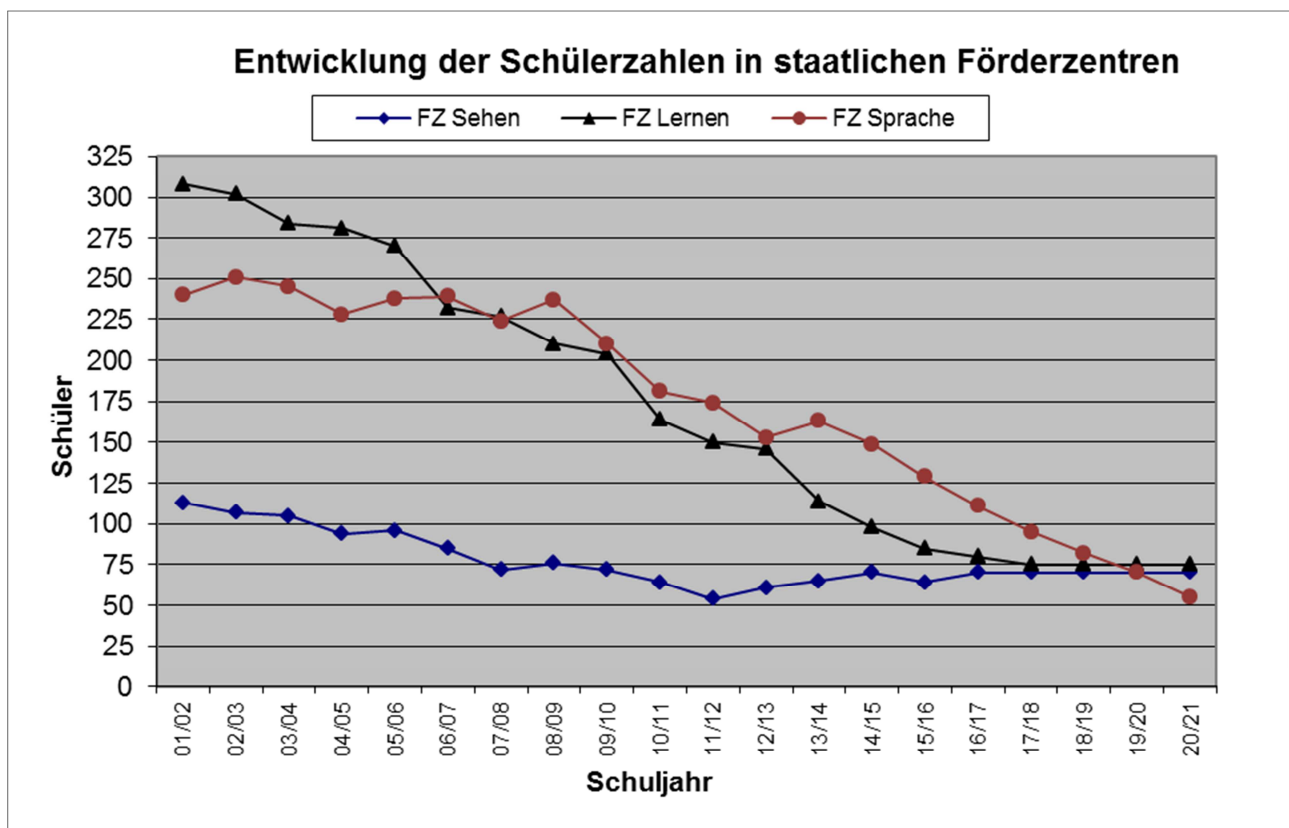


Abb. 14: Entwicklung und Prognose der Schülerzahlen an den staatlichen Förderzentren 2001 bis 2020

Diese Entwicklungen sind nicht nur in Weimar zu beobachten, sondern bilden einen generellen Trend ab und liegen auch in einem umfassenderen Wandel des Bildungssystems begründet.

Während sich manifeste Behinderungen wie z.B. körperliche, geistige oder Sinnesbehinderungen insgesamt recht konstant darstellen und die Beschulung meist besonders von adäquaten baulichen und ausstattungs-technischen Umgebungen oder personellen Assistenzleistungen abhängt, spielen bei Förderbedarfen im Bereich Lernen, Sprache und emotionale und soziale Entwicklung (ESE) insbesondere adäquate Lern- und Organisationsformen oder sozialpädagogische Unterstützung eine deutlich größere Rolle.

Für die Förderschwerpunkte Sehen, Hören oder körperlich-motorischen Einschränkungen (KME) kann deshalb auch perspektivisch von relativ konstanten Schülerzahlen ausgegangen werden. Die Förderung nach diesen Schwerpunkten wird unter der Voraussetzung angemessener sächlicher Bedingungen möglichst wohnortnah im GU realisiert oder an spezialisierten staatl. überregionalen Förderzentren in Erfurt (Hören, KME) und Weimar (Sehen) angesiedelt.

Die Diagnostik bzgl. der Förder-SP Lernen (L), Sprache (S) und emotional-soziale Entwicklung (ESE) liefert demgegenüber ein weniger einheitliches Bild und die Schwerpunkte hängen auch stärker mit sozialen und ökonomischen Lebenslagen der betroffenen Kinder und Jugendlichen zusammen. Dies führt einerseits dazu, dass in diesen Schwerpunkten die Beschulung bzw. Förderung im Gemeinsamen Unterricht deutlich zunimmt und andererseits das regionale Förderschulnetz parallel weiterentwickelt wird. Derzeit hängt der individuelle Bildungsweg von Förderschülern noch sehr stark davon ab, in welchem Umfang eine Institution Durchlässigkeit zwischen einzelnen Bildungsgängen zulässt.

Die Übersicht zeigt die aktuellen Bildungsgänge und Abschlüsse der Förderschulen:

Förderschule	Bildungsgang, Lehrplan	Abschluss
St. regionales Förderzentrum mit SP Sprache	- Hauptschule - Realschule	Hauptschul- oder Realschulabschluss
St. regionales Förderzentrum mit SP Lernen (Herderschule)	- Lernförderung (LF)	Lernförderung (LF) i.d.R. nach Klasse 9 FÖZ gemäß § 15 II ThürFSG
Joh.-Landenberger-Schule mit SP Geistige Entwicklung	- Individuelle Lebensbewältigung (IB)	i.d.R. nach 12 Jahren FÖZ gemäß § 15 III ThürFSG
St. überregionales Förderzentrum mit SP Sehen (Diesterwegschule)	- Haupt- u. Realschule - Lernförderung (LF) - Ind. Lebensbewältigung (IB) - Gymnasium (Kooperation)	Haupt- bzw. Realschulabschluss; i.d.R. nach Klasse 9 FÖZ; i.d.R. nach 12 Jahren FÖZ; Abitur (Humboldtgynasium)

Die fortschreitende inklusive Beschulung von Kindern und Jugendlichen insb. mit Förderbedarfen in den Bereichen Lernen (L), Sprache (S) und emotionale und soziale Entwicklung (ESE) hat dazu geführt, dass das Förderzentrum „Herderschule“ in den vergangenen Jahren zu einem regionalen Beratungs- und Kompetenzzentrum um- und ausgebaut wurde.

Über das Förderzentrum „Herderschule“ wird der Einsatz des sonderpädagogischen Personals an 17 Weimarer Einsatzschulen gesteuert und damit die Betreuung von derzeit mehr als 110 SchülerInnen im GU an den allgemeinbildenden Schulen. Das Förderzentrum „Herderschule“ organisiert auch Fortbildungen im Netzwerk und berät die Einsatzschulen bei der Weiterentwicklung des GU.

An beiden regionalen Förderzentren sind deutlich rückläufige Schülerzahlen zu verzeichnen.

Schülerprognose 2016 bis 2021 - Stadt Weimar								15.09.2015
Staatl. regionales Förderzentrum Sprache								
Kl.	Schuljahr 2013 / 2014	Schuljahr 2014 / 2015	Schuljahr 2015 / 2016	Schuljahr 2016 / 2017	Schuljahr 2017 / 2018	Schuljahr 2018 / 2019	Schuljahr 2019 / 2020	Schuljahr 2020 / 2021
GS	60	44	30	26	18	15	15	15
5/6	37	38	31	20	18	17	9	6
7/8	41	36	32	36	31	20	18	17
9/10	25	31	36	29	28	30	28	17
S	163	149	129	111	95	82	70	55
Staatl. regionales Förderzentrum Lernen - Herderschule								
Kl.	Schuljahr 2013 / 2014	Schuljahr 2014 / 2015	Schuljahr 2015 / 2016	Schuljahr 2016 / 2017	Schuljahr 2017 / 2018	Schuljahr 2018 / 2019	Schuljahr 2019 / 2020	Schuljahr 2020 / 2021
GS	27	13	14	12	8	8	8	8
Kp.	7	13	11	11	11	11	11	11
5/6	30	34	22	25	20	24	24	24
7/8	25	25	31	37	33	28	28	28
9/10	31	26	23	24	29	25	25	25
S	120	111	101	109	101	96	96	96
Staatl. regionale Förderzentren - Gesamtschülerzahl								
Kl.	Schuljahr 2013 / 2014	Schuljahr 2014 / 2015	Schuljahr 2015 / 2016	Schuljahr 2016 / 2017	Schuljahr 2017 / 2018	Schuljahr 2018 / 2019	Schuljahr 2019 / 2020	Schuljahr 2020 / 2021
GS	87	57	44	38	26	23	23	23
Kp.	7	13	11	11	11	11	11	11
5/6	67	72	53	45	38	41	33	30
7/8	66	61	63	73	64	48	46	45
9/10	56	57	59	53	57	55	53	42
S	283	260	230	220	196	178	166	151

Fette Schrift: IST-Schülerzahlen

Kursive Schrift: Prognosen anhand Schülerzahlen 2015/2016

Abb. 15: IST-Stand und Prognose der Schülerzahlen der FÖZ „Lernen“ und „Sprache“ 2013 bis 2020

Während sich die Zahlen, der am Förderzentrum permanent anwesenden SchülerInnen, in der „Herderschule“ gegenüber der Maximalkapazität bereits mehr als halbiert haben und diese Entwicklung sich aktuell allmählich stabilisiert, wird sich der Trend rückläufiger Zahlen aufgrund von deutlich geringen Schulanfängerzahlen am Förderzentrum Sprache in den kommenden Jahren kontinuierlich fortsetzen.

In die Schülerzahlen der „Herderschule“ sind die mehr als 110 SchülerInnen im GU einzurechnen, die nicht dauerhaft am FÖZ beschult werden, aber vom Mobilen sozialpädagogischen Dienst (MSD) im Rahmen des GU betreut werden und deren Steuerung das FÖZ „Herderschule“ koordiniert. Insofern ist das FÖZ „Herderschule“ im kommenden Schuljahr für doppelt so viele SchülerInnen verantwortlich wie das FÖZ „Sprache“.

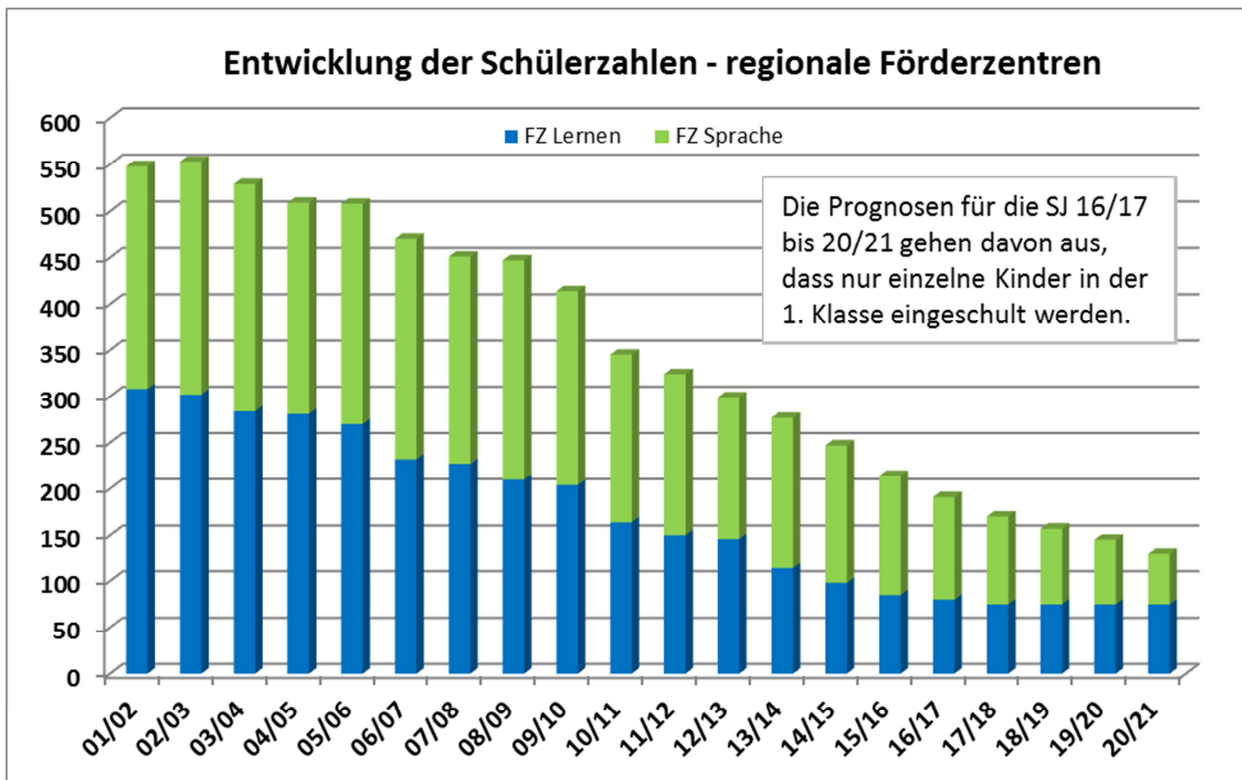


Abb. 16: IST-Stand und Prognose der Gesamtschülerzahlen der FÖZ „Lernen“ und „Sprache“ bis 2020

Für beide regionalen Förderschulen wurde im Zuge der Sanierung ein Raumprogramm geplant, das Platz für jeweils etwa 200-220 Schüler bietet. Ab dem Schuljahr 2016/17 werden beide regionalen Förderschulen zusammen einen Bedarf von unter 200 SchülerInnen benötigen.

c. Das staatliche regionale FÖZ mit Förderschwerpunkt „Lernen“ – „Herderschule“

Die „Herderschule“ befindet sich im Stadtteil Weimar-Nord in unmittelbarer Nähe zur Grundschule „Lucas Cranach“ und zum FÖZ „Sprache“. Das Schulgebäude, die Sporthalle und die Außenanlage wurden baulich 2011 durch die WWS auf aktuellen Stand gebracht. Die Schüler und Lehrer verfügen über sehr gute räumliche Bedingungen. Neben gut ausgestatteten Fachunterrichtsbereichen stehen Räumlichkeiten für den Bereich der praxisnahen Berufsorientierung zur Verfügung. Berufsorientierung, Berufswahl und Qualitätsentwicklung dieser Prozesse bilden seit vielen Jahren einen zentralen Baustein der Schulentwicklung.

Am FÖZ Lernen werden beinahe ausschließlich Schüler aus dem Stadtgebiet beschult. Die Zahl der Schüler hat sich über die Jahre gesehen deutlich verringert. Im Gegenzug hat das FÖZ Lernen ein umfassendes Netzwerk mit allen allgemeinbildenden Weimarer Schulen in den letzten Jahren aufgebaut und führt kontinuierlich Netzwerkkonferenzen und Fortbildungen durch.

d. Das staatliche regionale Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“

Das regionale FÖZ mit dem Schwerpunkt „Sprache“ befindet sich gemeinsam mit der Grundschule „L. Cranach“ auf dem Schulcampus Weimar-Nord. Das Gelände, das aus Schulgebäude, Sporthalle sowie einem separaten Aula-/Mensagebäude besteht, wurde 2009 und 2010 durch die WWS umfassend saniert.

Das FÖZ „Sprache“ wurde in der Vergangenheit traditionell von einer größeren Zahl von Gastschülern aus der umliegenden Region, insbesondere dem nördlichen Landkreis Weimarer Land, besucht. In den vergangenen Jahren lag der Anteil bei rund 40% Schülern nicht aus der Stadt Weimar. Im Zuge des landesweiten Ausbaus von regionalen Förderzentren zu Kompetenzzentren wurden sonderpädagogische Kompetenzen für den Förderbedarf Sprache an sämtlichen regionalen Förderschulen benachbarter Schulträger eingerichtet. Auch am FÖZ Sprache ist ein in den letzten Jahren deutlich zunehmender Rückgang der Schülerzahlen zu beobachten. Analog zu den Entwicklungen am FÖZ Lernen führen die geringen Schülerzahlen im Primarbereich in Kombination mit dem Verlust der stärkeren Absolventenjahrgänge in den kommenden Jahren zu weiter rückläufigen Entwicklungen.

Nach den **„Empfehlungen der Kultusministerkonferenz zum Förder-SP Sprache“** von 1998 (Seite 5) ist:

„sonderpädagogischer Förderbedarf im sprachlichen Handeln bei Schülerinnen und Schülern anzunehmen, die in ihren Bildungs-, Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten hinsichtlich des Spracherwerbs, des sinnhaften Sprachgebrauchs und der Sprechfähigkeit so beeinträchtigt sind, dass sie im Unterricht der allgemeinen Schule ohne sonderpädagogische Unterstützung nicht hinreichend gefördert werden können. ...

Sonderpädagogischer Förderbedarf kann in jeder Phase des Spracherwerbs und in jedem Lebensalter, überwiegend bei Kindern im Elementarbereich und im Primarbereich auftreten. Der Schwerpunkt sonderpädagogischer Förderung in der Schule liegt daher in den ersten Schuljahren. Bei spezifischer Förderung können sprachliche Beeinträchtigungen und ihre Auswirkungen oft bereits in dieser Zeit überwunden werden.“

In der **„Handreichung für den Gemeinsamen Unterricht“** des TMBWK von 2008 heißt es auf **Seite 16ff.** - **Förderschwerpunkt Sprache** dazu:

„Sonderpädagogischer Förderbedarf ist zu vermuten bei Schülern, die wegen einer erheblichen Sprachbehinderung ihre Fähigkeiten und Anlagen in der Schule ohne diese Förderung nicht angemessen entwickeln können sowie bei Schülern mit Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen.

Das Hauptaugenmerk der sonderpädagogischen Förderung im Förderschwerpunkt Sprache liegt vorrangig im vorschulischen Bereich und in den ersten Schuljahren, da schulisches Lernen auf Sprache aufbaut. ...“

Die Empfehlungen liegen in wissenschaftlichen Erkenntnissen der Sprachentwicklungsforschung begründet. Einen Wechsel von Schülern aus dem FÖZ Sprache mit dem Übergang 5./6. Klasse an eine allgemeinbildende Schule gab es in der Vergangenheit allerdings kaum. In einem umfassenden – mehrere Förder-SP umfassenden FÖZ – kann im Einzelfall entschieden werden, ob aufgrund zusätzlicher Förderbedarfe in den Bereichen Lernen und/oder ESE ein Verbleib am FÖZ notwendig oder für die positive Lernentwicklung eine Integration des Schülers an einer allgemeinbildenden Schule förderlicher ist.

Durch die aufgrund gestiegener Schülerzahlen im Einzugsbereich notwendige Erweiterung der Grundschule „Lucas Cranach“ von der 2-Zügigkeit auf 3-Zügigkeit wird seit dem Schuljahr 2015/16 ein Teil der Räume des Förderzentrums bereits von der Grundschule genutzt, was aufgrund der oben dargestellten rückläufigen Schüler- und Klassenzahlen möglich ist. Im kommenden Schuljahr werden weitere Räumlichkeiten für die Grundschule benötigt.

e. Das staatliche überregionale FÖZ mit Schwerpunkt Sehen – „Diesterwegschule“

Die Förderschule für Sehbehinderte besteht in Weimar ohne Unterbrechung seit rund 150 Jahren. Spätestens seit den 1960er Jahren zeichnet sich die Schule durch einen überregionalen Charakter aus und ist aktuell das einzige staatliche FÖZ mit diesem Schwerpunkt in Thüringen. Trotz des überregionalen Charakters ist die Stadt Weimar Schulträgerin der Schule.

Die Schule ist aktuell auf zwei Gebäude verteilt. Der Grundschulteil ist nach Schließung der Räume in der Schwabestraße übergangsweise zusammen mit dem Wohnheim für Sinnesbehinderte in der Freiherr-von-Stein-Allee räumlich beengt und für den Schulbetrieb nicht sehr günstig untergebracht. Die älteren SchülerInnen lernen im Schulteil an der Windmühlenstraße in einem nur teilweise sanierten DDR-Typenbau, der aktuell weder dem Raumbedarf als auch den speziellen Anforderungen der Schule entspricht.

Die bestehende Struktur des FÖZ hinsichtlich Bildungsgängen und Abschlüssen sowie die Anbindung eines Wohnheimes soll in Abstimmung mit dem Schulamt bzw. TMBJS auch zukünftig beibehalten werden.

Eine gesonderte schulvorbereitende Einrichtung (**SVE**) ist zukünftig nicht mehr vorgesehen. In der aktuell bestehenden Form werden Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen im Sehen nach Lehrplänen für Grund- (**GS**), Haupt- (**HS**) und Regelschule (**RS**) sowie in Kombination mit Lernförderung (**LF**) oder auf Basis des Lehrplanes zur individuellen Lebensbewältigung (**IB**) in Unter-, Mittel-, Ober- und Werkstufe mit dem SP Geistige Entwicklung (**GE**) beschult.

IST-Schülerzahlen der Schuljahre 2007 bis 2015									15.09.2015
Staatl. überregionales Förderzentrum Sehen									
Kl.	Schuljahr 07/08	Schuljahr 08/09	Schuljahr 08/10	Schuljahr 10/11	Schuljahr 11/12	Schuljahr 12/13	Schuljahr 13/14	Schuljahr 14/15	Schuljahr 15/16
SVE	4				1	1	2	2	1
GS	28	48	25	17	9	10	12	14	10
Primar	32	48	25	17	10	11	14	16	11
HS/RS	25	16	32	24	23	22	22	21	19
Lernförd.	11	8	9	17	12	15	15	14	14
Indiv. LB	4	4	6	6	9	13	14	21	20
Gesamt	72	76	72	64	54	61	65	72	64

Abb. 17: Entwicklung der Schülerzahlen des überregionalen FÖZ „Sehen“ 2007 bis 2015

Das vom TMBJS vorgeschlagene Raumprogramm sieht eine Beschulung von höchstens 50 Kindern und Jugendlichen in 10 Lerngruppen auf Basis unterschiedlicher Lehrpläne vor, was zu den aktuellen Schülerzahlen nur bedingt passt. Mit dem TMBJS besteht trotz mehrerer Termine noch Klärungsbedarf zum Schulkonzept, zur Begrenzung von Kapazitäten in einzelnen Bildungsgängen sowie zum Raumprogramm.

Die Stadt Weimar erhält als Trägerin der Einrichtung zwar den schulischen Sachaufwand gemäß § 3 Thüringer Gesetz über die Finanzierung der staatlichen Schulen (**ThürSchFG**) vom Land erstattet. Zum Sachaufwand gehören vor allem die Aufwendungen für die Bereitstellung, Einrichtung, Ausstattung, Bewirtschaftung und Unterhaltung der Schulanlage einschließlich der Sportstätten sowie Erholungsflächen. Als nicht erstattungsfähig werden vom TMBJS die Kosten für Investitionen in Gebäude angesehen.

Aufgrund der nicht ausreichenden Raumkapazitäten sowie des schlechten baulichen Zustandes am Standort Windmühlenstraße muss zeitnah ein geeigneter Standort gefunden werden, an dem sich das notwendige Raumprogramm für die bisher getrennten Schulteile abbilden lässt. Gemeinsam mit der Schulleitung des FÖZ Sehen und der WWS wird geprüft, den Standort des Förderzentrums Sehen am derzeitigen Standort des Förderzentrums Sprache anzusiedeln und dieses den Anforderungen für das FÖZ Sehen anzupassen. Bauliche Aufwendungen sind insb. für eine von der Decke zu realisierende Stromzufuhr in allen Klassenräumen für die individuelle Einrichtung der Arbeitsplätze der sehbehinderten oder blinden Kinder notwendig. Insgesamt würden sich die Unterrichtsbedingungen für das FÖZ Sehen aufgrund des baulich deutlich besseren Gebäudezustandes, u.a. auch aufgrund des barrierefreien Zugangs zum Gelände und Schulgebäude, immens verbessern. Vor allem aber wäre so der Unterricht von Grundschule mit dem weiterführenden Schulteil in einem Gebäude realisierbar. Überdies führt die gemeinsame Nutzung mit der Grundschule dazu, dass die im Thüringer Entwicklungsplan zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Artikel 7 und 24) im Bildungswesen bis 2020 empfohlene Integration des Förderzentrums in eine andere allgemeinbildende Schule möglich wird.

Eine Zusammenlegung der beiden Schulteile „Grundschule“ und „weiterführender Schulteil“ des überregionalen Förderzentrums Sehen – Diesterwegschule am Standort Bonhoefferstraße 26 wurde dem TMBJS vorgeschlagen. Für die Umsetzung sind weitere Abstimmungen mit dem TMBJS notwendig, die Refinanzierung des schulischen Sachaufwandes – insbesondere des als Miete an die WWS zu zahlenden Bauunterhalts – betreffend. Neben den deutlichen schulorganisatorischen Erleichterungen werden durch den Schulträger auch erhebliche Kosteneinsparungen durch die Aufgabe des Schulstandortes Windmühlenstraße und effektivere Gebäudenutzung der Schulen in Weimar-Nord sowohl für die Stadt die Stadt Weimar und damit im Rahmen der Refinanzierung des Schulaufwandes auch für das Land gesehen. Weiterhin ist der bauliche Aufwand für den Einzug des FÖZ Sehen zu ermitteln und die Stellung eines Fördermittelantrages zu prüfen. Eine Entscheidung zur Umsetzung kann erst nach Klärung der genannten offenen Punkte sowie einer Aussage des TMBJS zur Refinanzierung der Kosten im Rahmen des Vertrages mit der WWS erfolgen. Alternativ werden durch das Sport- und Schulverwaltungsamt auch die Übertragung der Schulträgerschaft für das an sich überregionale FÖZ an das Land Thüringen sowie andere Nutzungsvarianten der Räume des jetzigen FÖZ Sprache geprüft und im 1. Halbjahr 2016 für eine gesonderte Stadtratsentscheidung vorbereitet.

f. Schulorganisatorische Maßnahmen im Bereich der staatlichen regionalen Förderzentren

Um die individuelle Förderung zu verbessern sowie die Durchlässigkeit zwischen den Bildungsgängen / Lehrplänen zu erhöhen, alle allgemeinbildenden Abschlüsse an einer Schule zu ermöglichen und Bildungschancen und Diagnostik unabhängig von einer institutionellen Verfasstheit der jeweiligen Organisationform zu gestalten, wird eine Neuordnung der staatlichen regionalen Förderzentren vorgenommen.

Entsprechend sind zum Schuljahr 2016/2017 folgende schulorganisatorischen Maßnahmen umzusetzen:

1. Aufhebung des staatlichen regionalen Förderzentrums mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“ am Standort Bonhoefferstraße 26 in 99427 Weimar sowie
2. Erweiterung des staatlichen regionalen Förderzentrums mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ (Herderschule) am Standort Bonhoefferstraße 46, 99427 Weimar um die Förderschwerpunkte „Sprache“ und „emotional-soziale Entwicklung“.

4. Beteiligungsverfahren

Formal und inhaltlich handelt es sich nicht um eine „Fortschreibung“, sondern lediglich um die Verlängerung der Laufzeit des bestehenden Schulnetzplanes um 2 Jahre bis zum August 2018. Ausgenommen davon ist der – von den anderen Schulen relativ unabhängige – Bereich der staatlichen Förderzentren – wo aktuell schulorganisatorischer Veränderungsbedarf besteht.

Unabhängig von einer Fortschreibung des Schulnetzplanes sind auch innerhalb der Laufzeit eines solchen schulorganisatorische Maßnahmen bei bestehendem Handlungsbedarf möglich.

Deshalb findet im Rahmen der Laufzeitverlängerung kein umfassendes Beteiligungsverfahren sämtlicher staatlicher Schulen der Stadt Weimar statt, sondern es werden die Schulkonferenzen der drei Förderzentren beteiligt, die von den o.g. Maßnahmen betroffen sind.

Die Termine mit den Schulkonferenzen FÖZ „Sprache“ und FÖZ „Lernen“ haben bereits stattgefunden und es aus beiden Schulen kam der Wunsch nach einer durch Schulamt und Schulverwaltung moderiertem Übergang. Die Stellungnahmen der beiden Schulkonferenzen sowie Rückmeldungen aus Gesprächen mit Schülern, Eltern und Kollegien werden in die Ausschussberatungen des BSA mit eingebracht. Ziel sollte es sein, im Hinblick auf das kommende Schuljahr möglichst frühzeitig eine Entscheidung zur Zukunft der beiden Förderzentren zu treffen, um sich bei der Planung möglichst frühzeitig auf die ggfs. neue Struktur einstellen zu können.

Vom TMBJS wurde als spätestes möglicher Termin zur Beantragung der schulorganisatorischen Veränderungen zum Schuljahresbeginn 2016/2017 der 31. März 2016 benannt.

Im Hinblick auf das FÖZ „Sehen“ sind zunächst die Gespräche mit dem TMBJS zu den o.g. Fragen abzuschließen. Zielstellung dafür ist spätestens Ende März 2016 und dann in Abhängigkeit vom Ergebnis eine Entscheidung zum weiteren Verfahren in Abstimmung mit dem BSA zu treffen. Eine Befassung der Schulkonferenz ist erst dann möglich, wenn die konkreten schulorganisatorischen Maßnahmen feststehen.

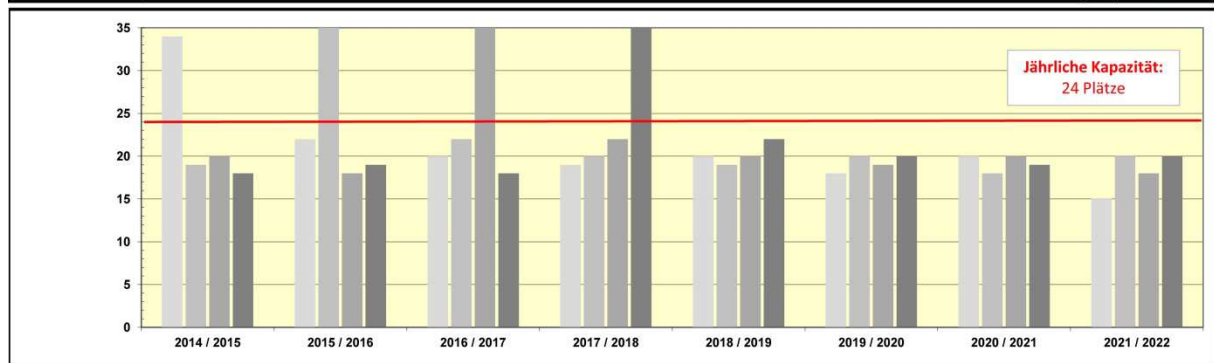
Weimar, 3. November 2015

Thomas Zirkel
 Amtsleiter 40.00

Schülerprognose 2016 bis 2021 - Stadt Weimar															Stand: 15.09.2015	
Statistischer Grundschulbezirk:					Legefeld											
Geburtsjahre für 1.Klasse	Kl.	Schuljahr 2014/2015	Kl.	Schuljahr 2015/2016	Kl.	Schuljahr 2016/2017	Kl.	Schuljahr 2017/2018	Kl.	Schuljahr 2018/2019	Kl.	Schuljahr 2019/2020	Kl.	Schuljahr 2020/2021	Kl.	Schuljahr 2021/2022
2007/2008	1	34														
2008/2009	2	19	1	22												
2009/2010	3	20	2	36	1	20										
2010/2011	4	18	3	18	2	22	1	19								
2011/2012	S	91	4	19	3	36	2	20	1	20						
2012/2013			S	95	4	18	3	22	2	19	1	18				
2013/2014					S	96	4	36	3	20	2	20	1	20		
2014/2015							S	97	4	22	3	19	2	18	1	15
									S	81	4	20	3	20	2	20
											S	77	4	19	3	18
												S	77	4	20	
														S	73	

Fette Schrift: Basis IST-Schülerzahlen 09/2015

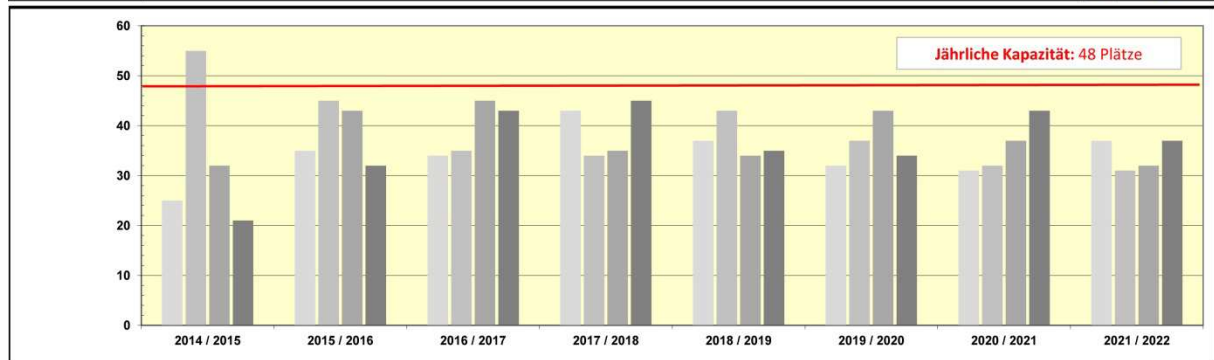
Kursive Schrift: Prognosewerte anhand Einwohnerzahlen 08/2015



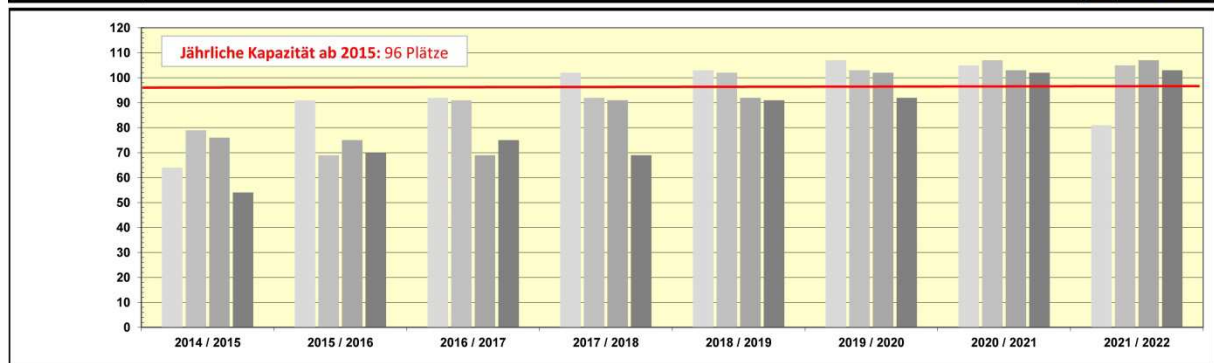
Schülerprognose 2016 bis 2021 - Stadt Weimar															Stand: 15.09.2015	
Statistischer Grundschulbezirk:					Schöndorf											
Geburtsjahre für 1.Klasse	Kl.	Schuljahr 2014/2015	Kl.	Schuljahr 2015/2016	Kl.	Schuljahr 2016/2017	Kl.	Schuljahr 2017/2018	Kl.	Schuljahr 2018/2019	Kl.	Schuljahr 2019/2020	Kl.	Schuljahr 2020/2021	Kl.	Schuljahr 2021/2022
2007/2008	1	25														
2008/2009	2	55	1	35												
2009/2010	3	32	2	45	1	34										
2010/2011	4	21	3	43	2	35	1	43								
2011/2012	S	133	4	32	3	45	2	34	1	37						
2012/2013			S	155	4	43	3	35	2	43	1	32				
2013/2014					S	157	4	45	3	34	2	37	1	31		
2014/2015							S	157	4	35	3	43	2	32	1	37
									S	149	4	34	3	37	2	31
											S	146	4	43	3	32
												S	143	4	37	
															S	137

Fette Schrift: IST-Schülerzahlen 09/2014 bzw. 09/2015

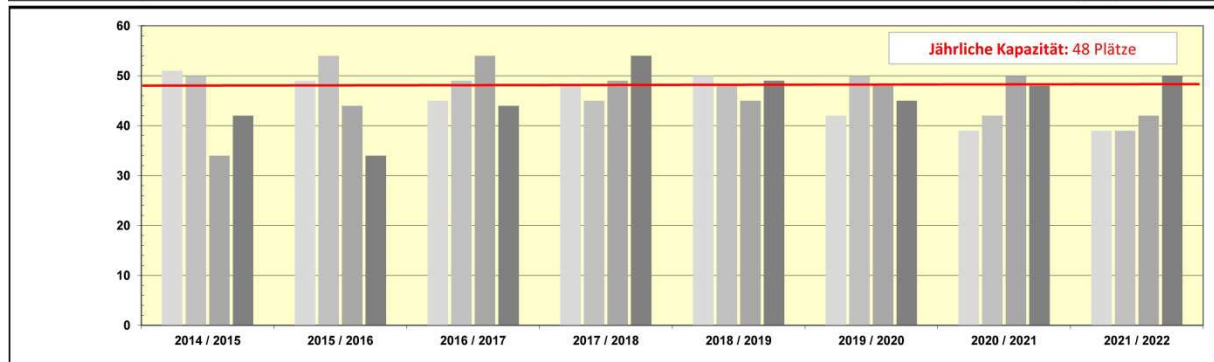
Kursive Schrift: Prognosewerte anhand Einwohnerzahlen 08/2015



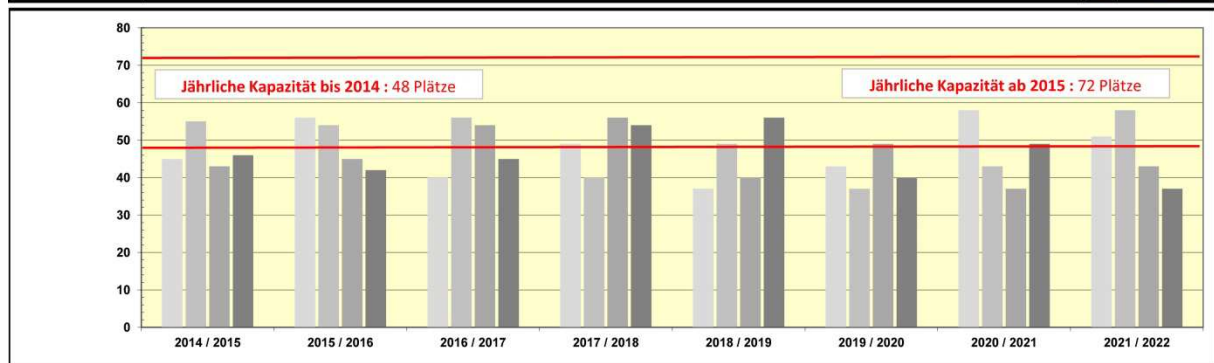
Schülerprognose 2016 bis 2021 - Stadt Weimar															Stand: 15.09.2015	
Statistischer Grundschulbezirk:				Albert Schweitzer GS												
Geburtsjahre für 1.Klasse	Kl.	Schuljahr 2014/2015	Kl.	Schuljahr 2015/2016	Kl.	Schuljahr 2016/2017	Kl.	Schuljahr 2017/2018	Kl.	Schuljahr 2018/2019	Kl.	Schuljahr 2019/2020	Kl.	Schuljahr 2020/2021	Kl.	Schuljahr 2021/2022
2007/2008	1	64														
2008/2009	2	79	1	91												
2009/2010	3	76	2	69	1	92										
2010/2011	4	54	3	75	2	91	1	102								
2011/2012	S	273	4	70	3	69	2	92	1	103						
2012/2013			S	305	4	75	3	91	2	102	1	107				
2013/2014					S	327	4	69	3	92	2	103	1	105		
2014/2015							S	354	4	91	3	102	2	107	1	81
									S	388	4	92	3	103	2	105
											S	404	4	102	3	107
												S	417	4	103	
														S	396	
Fette Schrift: IST-Schülerzahlen 09/2014 bzw. 09/2015																
Kursive Schrift: Prognosewerte anhand Einwohnerzahlen 08/2015																



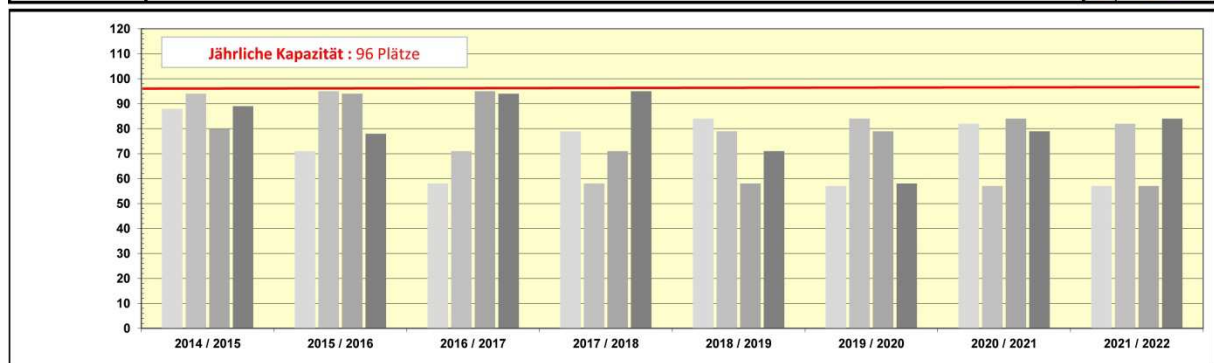
Schülerprognose 2016 bis 2021 - Stadt Weimar															Stand: 15.09.2015	
Statistischer Grundschulbezirk:					Parkschule											
Geburtsjahre für 1.Klasse	Kl.	Schuljahr 2014/2015	Kl.	Schuljahr 2015/2016	Kl.	Schuljahr 2016/2017	Kl.	Schuljahr 2017/2018	Kl.	Schuljahr 2018/2019	Kl.	Schuljahr 2019/2020	Kl.	Schuljahr 2020/2021	Kl.	Schuljahr 2021/2022
2007/2008	1	51														
2008/2009	2	50	1	49												
2009/2010	3	34	2	54	1	45										
2010/2011	4	42	3	44	2	49	1	48								
2011/2012	S	177	4	34	3	54	2	45	1	50						
2012/2013			S	181	4	44	3	49	2	48	1	42				
2013/2014					S	192	4	54	3	45	2	50	1	39		
2014/2015							S	196	4	49	3	48	2	42	1	39
									S	192	4	45	3	50	2	39
											S	185	4	48	3	42
												S	179	4	50	
															S	170
Fette Schrift: IST-Schülerzahlen 09/2014 bzw. 09/2015																
Kursive Schrift: Prognosewerte anhand Einwohnerzahlen 08/2015																



Schülerprognose 2016 bis 2021 - Stadt Weimar															Stand: 15.09.2015	
Statistischer Grundschulbezirk:					Lucas Cranach											
Geburtsjahre für 1.Klasse	Kl.	Schuljahr 2014/2015	Kl.	Schuljahr 2015/2016	Kl.	Schuljahr 2016/2017	Kl.	Schuljahr 2017/2018	Kl.	Schuljahr 2018/2019	Kl.	Schuljahr 2019/2020	Kl.	Schuljahr 2020/2021	Kl.	Schuljahr 2021/2022
2007/2008	1	45														
2008/2009	2	55	1	56												
2009/2010	3	43	2	54	1	40										
2010/2011	4	46	3	45	2	56	1	49								
2011/2012	S	189	4	42	3	54	2	40	1	37						
2012/2013			S	197	4	45	3	56	2	49	1	43				
2013/2014					S	195	4	54	3	40	2	37	1	58		
2014/2015							S	199	4	56	3	49	2	43	1	51
									S	182	4	40	3	37	2	58
											S	169	4	49	3	43
												S	187	4	37	
														S	189	
Fette Schrift: IST-Schülerzahlen 09/2014 bzw. 09/2015																
Kursive Schrift: Prognosewerte anhand Einwohnerzahlen 08/2015																



Schülerprognose 2016 bis 2021 - Stadt Weimar															Stand: 15.09.2015	
Statistischer Grundschulbezirk:					Pestalozzi											
Geburtsjahre für 1.Klasse	Kl.	Schuljahr 2014/2015	Kl.	Schuljahr 2015/2016	Kl.	Schuljahr 2016/2017	Kl.	Schuljahr 2017/2018	Kl.	Schuljahr 2018/2019	Kl.	Schuljahr 2019/2020	Kl.	Schuljahr 2020/2021	Kl.	Schuljahr 2021/2022
2007/2008	1	88														
2008/2009	2	94	1	71												
2009/2010	3	80	2	95	1	58										
2010/2011	4	89	3	94	2	71	1	79								
2011/2012	S	351	4	78	3	95	2	58	1	84						
2012/2013			S	338	4	94	3	71	2	79	1	57				
2013/2014					S	318	4	95	3	58	2	84	1	82		
2014/2015							S	303	4	71	3	79	2	57	1	57
									S	292	4	58	3	84	2	82
											S	278	4	79	3	57
												S	302	4	84	
														S	280	
Fette Schrift: IST-Schülerzahlen 09/2014 bzw. 09/2015																
Kursive Schrift: Prognosewerte anhand Einwohnerzahlen 08/2015																



Schülerprognose 2016 bis 2021 - Stadt Weimar														Stand: 15.09.2015		
Statistischer Grundschulbezirk:				ehem. Wieland GS (Gemeinschaftsschule)												
Geburtsjahre für 1.Klasse	Kl.	Schuljahr 2014 / 2015	Kl.	Schuljahr 2015 / 2016	Kl.	Schuljahr 2016 / 2017	Kl.	Schuljahr 2017 / 2018	Kl.	Schuljahr 2018 / 2019	Kl.	Schuljahr 2019 / 2020	Kl.	Schuljahr 2020 / 2021	Kl.	Schuljahr 2021 / 2022
2007 / 2008	1	73														
2008 / 2009	2	69	1	73												
2009 / 2010	3	70	2	71	1	71										
2010 / 2011	4	71	3	72	2	73	1	73								
2011 / 2012	S	283	4	75	3	71	2	71	1	76						
2012 / 2013			S	291	4	72	3	73	2	73	1	73				
2013 / 2014					S	287	4	71	3	71	2	76	1	93		
2014 / 2015							S	288	4	73	3	73	2	73	1	72
									S	293	4	71	3	76	2	93
		Fette Schrift: IST-Schülerzahlen 09/2014 bzw. 09/2015									S	293	4	73	3	73
		Kursive Schrift: Prognosewerte anhand Einwohnerzahlen 08/20											S	315	4	76
															S	314

Fette Schrift: IST-Schülerzahlen 09/2014 bzw. 09/2015

Kursive Schrift: Prognosewerte anhand Einwohnerzahlen 08/20

